

[12789] Soeben erschien:

Die Standquartiere des Russ. Heeres im Europäischen Reichstheile.

Nach den neuesten amtlichen Verzeichnissen unter Berücksichtigung der Eisenbahnen.

Mit 1 Strassen- und Wegekarte.

Massstab 1 : 3 700 000.

2. Auflage.

1 M 50 $\frac{1}{2}$ ord., 1 M 15 $\frac{1}{2}$ netto.
Bar 11 \times 10.

A cond. nur bei gleichzeitiger fester Bestellung.

Berlin, 21. März 1892.

R. Eisenschmidt.

[13655] In unserem Verlage erschien:

Protokoll

der constituirenden Versammlung des Gesamtverbandes Deutscher **Verpflegungsstationen** (Wanderarbeitsstätten) zu Cassel am 12. und 13. Januar 1892.

Preis 75 $\frac{1}{2}$ ord., nur bar mit 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt.

Gaddebaum bei Bielefeld.

Schriften-Niederlage der Anstalt Bethel.

[13629] Einer geneigten Beachtung empfehle:

Wredow's Gartenfreund.

18. neu bearbeitete Auflage

von **Heinrich Gaerdt**,

Kgl. Garten-Bau-Direktor, Chef d. Borsig'schen Gärten Moabit bei Berlin.

gr. 8^o. 1000 Seiten.

Geh. 9 M ord., 6 M 75 $\frac{1}{2}$ no., 6 M bar.

Geb. 10 M ord., 7 M 60 $\frac{1}{2}$ no., 6 M 85 $\frac{1}{2}$ bar und 11/10.

„Wredow's Gartenfreund“ gehört zu den begehrtesten Lagerartikeln des Sortiments.

Berlin SW.

R. Gaertner's Verlag
H. Heyfelder.

[13618] Die

Pädagogische Revue

und

Generalanzeiger

für das gesammte Unterrichtswesen
des Deutschen Reiches

kann vom 1. April an auch vierteljährlich — 75 $\frac{1}{2}$ ord., 50 $\frac{1}{2}$ netto — bezogen werden. Dieselbe erscheint monatlich zweimal im Umfange von 8 Seiten. Probenummern jeder Zeit zur Verfügung.

Als Insertionsorgan ist die Pädagog. Revue sehr zu empfehlen.

Burzen.

Ad. Thiele.

Schwabacher'sche Verlagsbuchhandlg. in Stuttgart.

[13622]

In vierter Auflage, textlich unverändert, jedoch in vergrössertem Formate und vornehmer, gediegenster Ausstattung erschienen soeben:

Quintessenz

der

Lebensweisheit u. Weltkunst.

Nach

Lord Chesterfields

„Briefen an seinen Sohn“

bearbeitet von

Dr. Karl Munding.

In neuem, farbig illustriertem Umschlage
broschiert 3 M 60 $\frac{1}{2}$.

In neuem, elegantem Geschenk-Leinenband
nach Zeichnung von Schnorr (durchaus
originell und effektiv) mit Schieber 5 M.

In Rechnung 25 %, bar 33 $\frac{1}{3}$ %
und 7/6.

Der Einband des Freiemplars wird nicht
berechnet.



Dieses Buch ist ebenso merkwürdig in seinem Inhalte als in der äusseren Geschichte seiner Entstehung und Verbreitung.

Ein Vater schreibt seinem Sohne Briefe der allerdiskretesten Natur. Der Sohn ist im Begriff, ins praktische Leben einzutreten. Der ihn zärtlich liebende Vater möchte ihm die Wege ebnen. Ein vollendeter Welt- und Menschenkenner, der eine fast fünfzigjährige Erfahrung hinter sich hat, der immer mit offenen Augen, immer sonnenklar in die Welt hineingeschaut, ein Mann, der die Sonde des schärfsten Verstandes an die Menschen legte, spricht zu einem unerfahrenen Jüngling, um ihm diejenige Erkenntnis beizubringen, die wohl keinem erspart bleibt, welche aber die meisten in den Stürmen, Nöten und Bedrängnissen des Lebens mit ihrem Herzblut erkaufen müssen.

Jahrelang wird die Korrespondenz geführt. Der Inhalt der Briefe wächst allmählich an zu einem ganzen System der Weltkunst und Lebensweisheit. Immer wieder werden neue Saiten aufgezogen. Da stirbt der inzwischen zum Manne herangereifte Sohn. Fünf Jahre später folgt ihm der Vater. Kaum hat sich das Grab über ihm geschlossen, so fliegen auch schon seine Briefe in die Welt hinaus. Die Gattin des Sohnes verkauft sie in Bausch und Bogen dem Verleger für die enorme Summe von dreissigtausend Mark. Und schon ein Jahr später sind sie öffentliches Gemeingut. In den Salons der „oberen Zehntausend“, in der ganzen gebildeten Welt spricht man von „Chesterfields Briefen an seinen Sohn“.

Die Briefe Chesterfields sind der Ausfluss einer durch das Alter und zahlreiche Erfahrungen gereiften Lebensweisheit. Chesterfield ist Realist. Er beleuchtet und nimmt die Menschen, wie sie sind, und zeigt den Weg, der zum Frieden mit ihnen führt. Er bleibt stets eine feine Natur, ein geistvoller, denkender Kopf; seine Grundsätze bestehen vor der sittlichen Welt, seine Maximen sind Weisheitsperlen. Darum darf jeder Vater seinem Sohne diese Briefe Chesterfields als Vademecum ins Leben mitgeben: überhaupt mag sie jeder lesen, dem es um richtige Welt- u. Menschenkenntnis zu thun ist.

Hettner (Geschichte der engl. Litteratur, 2. Aufl., S. 411—422) resümiert wie folgt: „Das Buch enthält einen herrlichen Schatz der feinsten Beobachtungen und Lebensmaximen. Es spricht ein feiner, erfahrener und lebenswürdiger Geist zu uns.“

Indem ich dieses herrliche Werk in neuem, schönerem Gewande nunmehr abermals in Ihre Hand lege, ersuche ich in allen Fällen, wo ein passendes

Oster- oder

Konfirmations-Geschenk,

überhaupt ein *Geschenkbuch für Jünglinge*, verlangt wird, dasselbe vorzuzeigen und zu empfehlen.

Es dürften für diesen speziellen Zweck wohl nur wenige Bücher vorhanden sein, mit denen Sie grössere Ehre einlegen und wahrhaften Dank sich in höherem Masse erwerben könnten, als mit „Chesterfields Briefen an seinen Sohn“.

Ich stehe im Begriff, für das Werk eine ausgedehnte und nachhaltige Propaganda zu entfalten und stelle behufs Förderung Ihrer gefälligen Bemühungen *Ansichtsfakturen* sowie einen wirksamen *Prospekt* in angemessener Menge *gratis* zur Verfügung.

Hochachtungsvoll ergebenst

Stuttgart, im März 1892.

Schwabacher'sche Verlagsbuchhandlung.

[13663] In meinem Kommissions-Verlage ist erschienen:

Allgemeines Namensverzeichnis

in- und ausländischer Pflanzen,

enthaltend die Gattungsnamen

mit ihren wichtigsten Arten in alphabetischer
Reihenfolge.

Lateinisch-Deutsch u. Deutsch-Lateinisch.

8^o. Geh. 80 $\frac{1}{2}$.

Herausgegeben von

Georg Rensland.

Für Blumenfreunde, Gärtner, Landwirte, Samenhandlungen etc. wie für Schulen ein wichtiges Werkchen, besonders aber ein vorzügliches Nachschlagebuch für Gärtnergehilfen. Ich bitte um thätige Verwendung.

Weinheim, den 17. März 1892.

Fr. Ackermann.